



**Europäisches
Patentamt**

**European
Patent Office**

**Office européen
des brevets**

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterlagen stimmen mit der ursprünglich eingereichten Fassung der auf dem nächsten Blatt bezeichneten europäischen Patentanmeldung überein.

The attached documents are exact copies of the European patent application described on the following page, as originally filed.

Les documents fixés à cette attestation sont conformes à la version initialement déposée de la demande de brevet européen spécifiée à la page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

03008133.5

Der Präsident des Europäischen Patentamts;
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

R C van Dijk

THIS PAGE BLANK (USPTO)



Anmeldung Nr:
Application no.: 03008133.5
Demande no:

Anmeldetag:
Date of filing: 08.04.03
Date de dépôt:

Anmelder/Applicant(s)/Demandeur(s):

KEURO Besitz GmbH & Co.
EDV-Dienstleistungs KG
Industriestrasse 14
D-77855 Achern
ALLEMAGNE

Bezeichnung der Erfindung/Title of the invention/Titre de l'invention:
(Falls die Bezeichnung der Erfindung nicht angegeben ist, siehe Beschreibung.
If no title is shown please refer to the description.
Si aucun titre n'est indiqué se referer à la description.)

Kreissägemaschine

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed /Priorité(s)
revendiquée(s)

Staat/Tag/Aktenzeichen/State/Date/File no./Pays/Date/Numéro de dépôt:

Internationale Patentklassifikation/International Patent Classification/
Classification internationale des brevets:

B23D/

Am Anmeldetag benannte Vertragsstaaten/Contracting states designated at date of
filing/Etats contractants désignées lors du dépôt:

AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HU IE IT LU MC NL
PT SE SI SK TR LI RO

THIS PAGE BLANK (USPTO)

LEMCKE · BROMMER & PARTNER
PATENTANWÄLTE
BISMARCKSTR. 16 · D-76133 KARLSRUHE

EPO - Munich
29
08. April 2003

07. April 2003
19 847 (Ka/gr)

KEURO Besitz GmbH & Co.
EDV-Dienstleistungs KG
Industriestr. 14

77855 Achern

Kreissägemaschine

07. April 2003
19 847 (Ka/gr)

B e s c h r e i b u n g

Die Erfindung betrifft eine Kreissägemaschine nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1. Demnach handelt es sich um eine Kreissägemaschine mit einem Sägeblatt, das für den Sägevorgang in seiner Rotationsebene vor- und zurückbewegbar gehalten ist, mit einer zusammen mit dem Sägeblatt vor- und zurückbewegbaren Antriebswelle für das Sägeblatt sowie mit mindestens einer hinteren und einer vorderen Sägeblattführung für die beiden Seitenflächen des Sägeblatts. Die Sägeblattführungen weisen jeweils mindestens eine an die jeweilige Seitenfläche des Sägeblattes anzulegende Kontaktfläche auf.

Kreissägemaschinen dieser Art werden verbreitet in der Großserien-Herstellung von Metallteilen verwendet. Hierbei werden meist Stahlstangen in einzelne Abschnitte gesägt, an die höchste Genauigkeitsanforderungen in engen Toleranzen bezüglich der Abschnittslänge, der Winkeligkeit, Parallelität und Oberflächenbeschaffenheit der Schnittflächen gestellt werden.

Die Anforderungen an die Genauigkeit des Schnittes bei Kreissägemaschinen der eingangs genannten Art sind also besonders hoch. Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen, wie beispielsweise hinsichtlich der Eigenschaft „Maschinenfähigkeit“ der Sägeabschnitte werden die noch hinzunehmenden Toleranzbereiche der Werkstückmaße weiter eingeschränkt.

Bekanntermaßen ist nun das Sägeblatt die instabilste Komponente einer Kreissägemaschine. Insbesondere bei zunehmenden Verschleiß des Sägeblatts neigt dieses beim Sägen zum Schrägziehen. Ferner führen auch Axialschwingungen des Sägeblatts zu mitunter ungenauen Abmessungen der gesägten Rohlinge.

Aus diesem Grund ist es bereits seit einiger Zeit üblich, die beiden Seitenflächen des Sägeblatts möglichst in der Nähe der Zähne mittels einer vorderen und einer hinteren Sägeblattführung zu führen, um ein Schrägziehen und Schwingungsbewegungen zu vermeiden. Naturgemäß muss diese Sägeblattführung stabil und hochgenau ausgebildet sein, um den gewünschten Effekt erzielen zu können. Darüber hinaus muss, um eine gewisse Verschleißfestigkeit zu erzielen, jeweils mindestens eine Kontaktfläche für die entsprechende Seitenfläche des Sägeblatts vorgesehen sein, welche mit Hartmetallaufgaben oder mit Keramikauflagen versehen ist. Das Vermindern von Verschleißerscheinungen dient letztendlich wiederum der Genauigkeit der Sägeblattführung und somit des gesägten Rohlings.

Nun ist es oft wünschenswert, unterschiedliche Werkstückdurchmesser zu sägen. Dies ist mit ein und demselben Sägeblatt allerdings nur in begrenztem Umfang möglich. Denn unterschiedlich große Werkstücke brauchen für einen sauberen Schnitt in der Regel unterschiedliche Sägeblattdurchmesser mit verschiedenen Zahnteilungen. Aufgrund der oben beschriebenen Anforderungen an die Toleranzen der gesägten Rohlinge ist bislang jedoch insbesondere die Sägeblattführung genau auf ein bestimmtes Sägeblatt ausgelegt, so dass man mehrere Kreissägemaschinen braucht, wenn man unterschiedliche Werkstückdurchmesser sägen will.

Ausgehend von diesem Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Kreissägemaschine der eingangs genannten Art so weiterzubilden, dass ein Umrüsten derselben für unterschiedliche Werkstückdurchmesser möglich wird.

Diese Aufgabe ist durch eine Kreissägemaschine mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den Ansprüchen 2 bis 11.

Eine Kreissägemaschine nach der Erfindung unterscheidet sich also vom bisherigen Stand der Technik dadurch, dass die vordere Sägeblattführung vom Sägeblatt entfernbar oder wegschwenkbar ausgebildet sowie das Sägeblatt selbst auswechselbar gehalten ist. Hierbei ist der radiale Abstand zwischen den Kontaktflächen der Sägeblattführungen und der Antriebswelle jeweils veränderbar,

und zwar insbesondere an die unterschiedlichen Sägeblattdurchmesser anpassbar.

Die Veränderbarkeit des radialen Abstandes zwischen den Kontaktflächen der Sägeblattführungen und der Antriebswelle ermöglicht eine Anpassung der Sägeblattführungen an unterschiedliche Sägeblattdurchmesser, wobei die Entfernung bzw. Wegschwenkbarkeit der vorderen Sägeblattführung ein Auswechseln des Sägeblatts gegen ein solches mit anderem Durchmesser möglich macht.

10

Da Sägeblätter mit unterschiedlichen Durchmessern in der Regel auch unterschiedliche Sägeblattdicken aufweisen, ist nach einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung der Abstand zwischen der hinteren und der vorderen Sägeblattführung einstellbar.

15

Es gibt nun zwei verschiedene grundsätzliche Arten der Weiterbildung der Erfindung:

Die vordere Sägeblattführung kann als Platte ausgebildet sein, wobei mehrere solcher plattenförmigen Sägeblattführungen vorgesehen sind, welche gegeneinander auswechselbar sind. Sofern die plattenförmigen Sägeblattführungen mit unterschiedlichen Abständen zwischen den Kontaktflächen und der Antriebswelle versehen sind, kann dann ganz einfach das Sägeblatt nach Abnehmen der vorderen Sägeblattführung ausgetauscht und wieder mit einer exakt auf dieses Sägeblatt abgestimmten vorderen Sägeblattführung versehen werden.

Vorteilhaft ist es natürlich, wenn auch die hintere Sägeblattführung aus mehreren, gegeneinander auswechselbaren Platten mit unterschiedlichen Abständen zwischen den Kontaktflächen und der Antriebswelle auswählbar ist. Wenn man stattdessen nicht die gesamte hintere Sägeblattführung herausnehmen und austauschen will, bietet es Vorteile, wenn die Kontaktflächen an der hinteren Sägeblattführung in Ihrem Abstand zur Antriebswelle verstellbar sind. Dies kann beispielsweise ganz einfach dadurch geschehen, dass die Kontaktflächen mit ihren Halterungen in entsprechenden Ausnehmungen der hinteren Sägeblattführung sitzen und beim Sägeblattwechsel aus diesen Ausnehmungen herausgenommen

und in andere, dem neuen Sägeblatt angepassten Ausnehmungen eingesetzt werden.

Die zweite grundsätzlich gegebene Möglichkeit, die vorliegende Erfindung weiterzubilden, besteht darin, die Kontaktflächen der Sägeblattführungen in ihrem radialen Abstand zur Antriebswelle verstellbar auszugestalten.

Hierfür gibt es unterschiedlichste Möglichkeiten. Hinsichtlich der Bedienungssicherheit hat es sich als besonders vorteilhaft herausgestellt, wenn die Kontaktflächen an einer parallel zur Sägeblattebene verschwenkbaren Halterung an der Sägeblattführung angebracht ist, wobei diese Halterung vorzugsweise in vorgegebenen Schwenkwinkeln festlegbar ist. Eine Fehlbedienung kann im letzteren Fall sehr einfach ausgeschlossen werden.

Nach dieser zweiten Möglichkeit, die Erfindung zu verwirklichen, ist es nicht nötig, eine entsprechend schwere plattenförmige vordere Sägeblattführung wegzunehmen, um sie gegen eine andere auszutauschen. Hier wird vielmehr die Sägeblattführung im wesentlichen so belassen, wie sie ist; lediglich die Kontaktflächen werden verstellt, um eine Anpassung der gesamten Sägeblattführung an unterschiedliche Sägeblattdurchmesser zu erhalten.

Um den Sägeblattwechsel zu ermöglichen und gegenüber auswechselbaren Sägeblattführungsplatten deutliche Erleichterungen zu schaffen, kann die vordere Sägeblattführung mittels eines Scharniers vom Sägeblatt wegschwenkbar ausgebildet sein, wobei die Schwenkachse des Scharniers mittels einer exzentrischen Lagerung verstellbar ist, um den Abstand zwischen der hinteren und der vorderen Sägeblattführung zur Anpassung an unterschiedliche Dicken des Sägeblatts einzustellen.

Da es nicht optimal ist, die vordere Sägeblattführung nur an einem Scharnier zu halten, ist ein weiterer, vom Scharnier beabstandeter Befestigungspunkt für die vordere Sägeblattführung vorzugsweise vorgesehen. Dies ist vorliegend umso wichtiger, da eine strenge Parallelität der vorderen und der hinteren Sägeblattführung notwendig ist, um die vorgegebenen engen Toleranzen einhalten zu können. Hierzu hat es sich als zweckmäßig herausgestellt, die vordere und die hintere Sägeblattführung an einem vom Scharnier beabstandeten Punkt neben

dem Sägeblatt über ein Distanzstück miteinander zu verbinden. Das Distanzstück kann hierbei auswechselbar oder verstellbar ausgebildet sein.

Wiederum im Sinne der Bedienungssicherheit kann das Distanzstück so ausgebildet sein, dass es je nach Einbauorientierung einen vorbestimmten weiteren oder einen entsprechend engeren Abstand zwischen der vorderen und der hinteren Sägeblattführung verursacht.

Zwei Ausführungsbeispiele der Erfindung werden im Folgenden anhand der beigefügten Zeichnungen näher erläutert und beschrieben. Es zeigen:

- Figur 1 eine schematische Darstellung der interessierenden Teile einer erfindungsgemäßen Kreissägemaschine gemäß einem ersten Ausführungsbeispiel;
- 15 Figur 2 eine Darstellung wie Figur 1, beim Auswechseln des Sägeblatts;
- Figur 3 eine schematische Darstellung entsprechend Figur 1, jedoch eines anderen Ausführungsbeispiels;
- Figur 4 eine Darstellung wie Figur 3, jedoch mit einem kleineren Sägeblatt;
- Figur 5 die Kreissägemaschine aus den Figuren 3 und 4 beim Sägeblattwechsel;
- 20 Figur 6 eine schematische Detaildarstellung zur Funktionsweise des Distanzstücks beim Ausführungsbeispiel der Figuren 3 bis 5;
- Figur 7 eine Darstellung entsprechend Figur 6;
- Figur 8 eine schematische Darstellung des Exzentrerscharniers bei der in den Figuren 3 bis 5 beschriebenen Kreissägemaschine;
- 25 Figur 9 eine Darstellung entsprechend Figur 8.

Der in Figur 1 gezeigte Teil einer erfindungsgemäßen Kreissägemaschine besteht im wesentlichen aus einem Sägeblatt 1, das auf einer Antriebswelle 2 auf einem Getriebegehäuse 3 sitzt. Eine hintere 4 und eine vordere Sägeblattführung 5 tragen jeweils zwei Kontaktflächen 6, die gleitend an den Seitenflächen des Sägeblatts 1 anliegen und eine genaue Führung desselben beim Sägen sicherstellen. Der gesamte hier dargestellte Funktionsblock der Kreissägemaschine kann für den Sägevorgang in der Rotationsebene des Sägeblatts in einer Schwenkbewegung vor und zurück bewegt werden.

Die in diesem ersten Ausführungsbeispiel eingesetzten Sägeblattführungen 4, 5 sind, wie Figur 2 deutlich zeigt, plattenförmig und auswechselbar ausgebildet.

Insbesondere die vordere Sägeblattführung 4 besteht aus einer auswechselbaren Platte, wobei ein Handgriff 7 das Auswechseln derselben erleichtert. Die

hintere Sägeblattführung 5 besteht genau genommen aus zwei Plattenteilen, die jeweils eine Kontaktfläche 6 tragen. Die Kontaktflächen 6 bestehen, wie hier deutlich sichtbar, aus vier flächig angeordneten Hartmetallplatten zur Anlage an das hier entfernte Sägeblatt 1. Bei der hinteren Sägeblattführung 5 wird nur das größere Plattenteil ausgewechselt; das kleinere Plattenteil wird an den dort vorgesehenen Befestigungen einfach umgesteckt, so dass die entsprechende Kontaktfläche 6 radial weiter innen oder weiter außen zu liegen kommt, um die notwendige Anpassung an die unterschiedlichen Sägeblattdurchmesser vorzunehmen.

Figur 3 zeigt ein zweites Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Kreissägemaschine. Hier ist wiederum ein Sägeblatt 1 über eine Antriebswelle 2 mit einem Getriebegehäuse 3 verbunden, welches zusammen mit dem Sägeblatt 1 vor und zurück bewegt werden kann, um eine Sägebewegung durchzuführen.

Eine vordere Sägeblattführung 5 ist gegenüber der vorderen Sägeblattführung des ersten Ausführungsbeispiels deutlich leichter gebaut. Sie ist auch nicht auswechselbar, sondern für einen Austausch des Sägeblatts 1, wie Figur 5 zeigt, um ein Scharnier 8 verschwenkbar. Vom Scharnier 8 beabstandet, ist die vordere Sägeblattführung 5 über ein Distanzstück 9 an einer Haltevorrichtung 10 am Getriebegehäuse 3 befestigt. Hierdurch wird eine hohe Stabilität der vorderen Sägeblattführung 5 sowie die erforderliche Parallelität zwischen der vorderen 5 und der hinteren Sägeblattführung 4 gewährleistet. Zum Beseitigen der beim Sägen entstehenden Späne von den Zähnen des Sägeblatts 1 sind an der vorderen Sägeblattführung 5 noch zwei Späneräumbürsten 11 vorgesehen, die für die Erfindung jedoch nicht wichtig sind.

Im Vergleich der Figuren 3 und 4 wird am deutlichsten sichtbar, wie die Kontaktflächen 6 der vorderen Sägeblattführung 5 an unterschiedliche Durchmesser verschiedener eingesetzter Sägeblätter 1 angepasst werden kann. Die obere Kontaktfläche 6 sitzt hierzu auf einer Halterung 12, die lösbar oder zumindest schwenkbar an der vorderen Sägeblattführung 5 befestigt ist. Es sind hier drei Schwenkpositionen vorgesehen, die durch drei Bohrungen vorgegeben sind.

Durch Lösen der Befestigungsschrauben 13 und Entfernen der hinteren der beiden Schrauben kann die Halterung 12 verschwenkt und danach durch Anziehen der Befestigungsschrauben 13 wieder fixiert werden. Das Verschwenken bewirkt, wie anhand der Figuren 3 und 4 deutlich sichtbar, dass der radiale Abstand zwischen der entsprechenden Kontaktfläche 6 und der Antriebswelle 2 verändert wird. Bei einem großen Sägeblatt 1 (Figur 3) sitzt die Kontaktfläche 6 radial weiter außen, als im verschwenkten Zustand bei kleinen Sägeblättern 1 (Figur 4).

Figur 5 zeigt das zweite Ausführungsbeispiel mit aufgeklappter vorderer Sägeblattführung 5 und ohne Sägeblatt 1. Hierdurch ist die hintere Sägeblattführung 4 sichtbar, welche ebenfalls über eine Gleitfläche 6 verfügt, die mit einer Halterung 12 schwenkbar und somit in ihrer radialen Position auf dem Sägeblatt 1 einstellbar ausgebildet ist. Auch hier sind wiederum drei Schwenkwinkel vorgegeben, da Sägeblätter in der Regel in Normgrößen hergestellt werden und somit eine Vorgabe von an diese Normgrößen angepassten Schwenkwinkeln vorteilhaft ist. Die jeweils unten liegende Kontaktfläche 6 der hinteren 4 und vorderen Sägeblattführung 5 ist im dargestellten Ausführungsbeispiel nicht verstellbar, da es sich hier um eine Sägemaschine handelt, deren Sägeblatt zum Sägen in einer Schwenkbewegung vor und zurück bewegt wird und somit eine zu weit nach außen stehende untere Kontaktfläche 6 stören würde.

Die lösbare Verbindung der vorderen Sägeblattführung 5 mit der Haltevorrichtung 10 über das Distanzstück 9 mittels eines Befestigungsbolzens 13 ist in den Figuren 6 und 7 genauer dargestellt. Da Sägeblätter mit kleineren Radien im allgemeinen auch dünner sind als Sägeblätter mit größeren Radien, ist vorliegend außerdem eine Anpassung des Abstands zwischen der hinteren 4 und vorderen Sägeblattführung 5 zur Anpassung an unterschiedliche Sägeblattdicken vorgesehen. An der Stelle des Befestigungsbolzens 13 ist hierfür ein speziell ausgebildetes Distanzstück 9 vorgesehen, welches die Verstellung des Abstands zwischen der hinteren und der vorderen Sägeblattführung 4, 5 in zwei Stufen ermöglicht.

Figur 6 zeigt hierbei die Anordnung bei dickeren Sägeblättern: Das Distanzstück 9 besteht aus einem Distanzbolzen 15 und einer Distanzhülse 16, wobei die Distanzhülse 16 entfernt und in anderer Orientierung wieder aufgesetzt werden

kann. Der Befestigungsbolzen 13 durchgreift die vordere Sägeblattführung 5, die Distanzhülse 16 sowie den Distanzbolzen 15 und wird im Getriebegehäuse 3 festgelegt. Wenn die Distanzhülse in der in Figur 6 gezeigten Orientierung eingebaut ist, trägt ihre gesamte Dicke zur Distanz zwischen dem Getriebegehäuse 3 und der vorderen Sägeblattführung 5 für eine größere Dicke d_1 des Sägeblatts 1 bei. Soweit die Distanzhülse 16 jedoch wie in Figur 7 gezeigt in umgedrehter Orientierung eingebaut ist, sitzt der Distanzbolzen 15 in einer Ausnehmung in der Distanzhülse 16, so dass der Abstand zwischen der vorderen Sägeblattführung 5 und dem Getriebegehäuse 3 verringert wird für eine reduzierte Dicke d_2 des Sägeblatts 1.

Um die Anpassung des Abstands zwischen der vorderen und der hinteren Sägeblattführung 4, 5 an unterschiedliche Sägeblattstärken vorzunehmen, reicht es jedoch nicht, das Distanzstück 9 länger oder kürzer auszugestalten. Vielmehr muss auch am Scharnier 8 eine Verstellung des genannten Abstands vorgesehen sein.

Wie dies vorliegend durchgeführt wird, ist in den Figuren 8 und 9 detailliert dargestellt. Diese zeigen das Scharnier 8, dessen Scharnierbolzen 17 über einen Exzenter 18 am Getriebegehäuse 3 befestigt ist. Der Exzenter 18 wird über einen Exzenterhebel 14 betätigt, welcher in den Figuren 3 bis 5 zu sehen ist. Hierzu wird der Exzenterhebel 14 von einer ersten in eine zweite Position verschwenkt, um den Scharnierbolzen 17 zur Anpassung an eine erste, geringe Sägeblattstärke näher an das Getriebegehäuse 3 heranzubringen (Figur 8) bzw. ihn zur Anpassung an eine zweite, größere Sägeblattstärke vom Getriebegehäuse 3 mehr zu beabstanden (Figur 9). Hier ist wiederum durch die beiden Positionen des Exzenterhebels 14 bereits vorgegeben, in welchem Maß der Exzenter 18 den Scharnierbolzen 17 jeweils verstellt, um eine exakte Parallelität der beiden Sägeblattführungen 4, 5 auch bei ungenauer Bedienung der Maschine sicherstellen zu können.

LEMCKE · BROMMER & PARTNER
PATENTANWÄLTE
BISMARCKSTR. 16 · D-76133 KARLSRUHE

EPO - Munich
29
08. April 2003

07. April 2003
19 847 (Ka/gr)

Bezugszeichenliste

- 1 Sägeblatt
- 2 Antriebswelle
- 3 Getriebegehäuse
- 4 Sägeblattführung (hintere)
- 5 5 Sägeblattführung (vordere)
- 6 Kontaktflächen
- 7 Handgriff
- 8 Scharnier
- 9 Distanzstück
- 10 10 Haltevorrichtung
- 11 Späneräumbürsten
- 12 Halterung (für 6)
- 13 Befestigungsbolzen
- 14 Exzenterhebel
- 15 15 Distanzbolzen
- 16 Distanzhülse
- 17 Scharnierbolzen
- 18 Exzenter

07. April 2003
19 847 (Ka/gr)

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Kreissägemaschine mit einem Sägeblatt (1), das für den Sägevorgang in der Rotationsebene vor und zurück bewegbar gehalten ist, einer mit dem Sägeblatt (1) vor und zurück bewegbare Antriebswelle (2) für das Sägeblatt (1) sowie mindestens einer hinteren (4) und mindestens einer vorderen Sägeblattführung (5) für die beiden Seitenflächen des Sägeblatts (1), wobei die Sägeblattführungen (4, 5) jeweils mindestens eine an die jeweilige Seitenfläche des Sägeblatts (1) anzulegende Kontaktfläche (6) aufweisen,
dadurch gekennzeichnet,
dass die vordere Sägeblattführung (5) vom Sägeblatt (1) entfernbar oder wegschwenkbar ausgebildet sowie das Sägeblatt (1) selbst auswechselbar gehalten ist, wobei der radiale Abstand zwischen den Kontaktflächen (6) der Sägeblattführungen (4, 5) und der Antriebswelle (2) jeweils veränderbar ist.
2. Kreissägemaschine nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Abstand zwischen der hinteren (4) und der vorderen Sägeblattführung (5) zur Anpassung an unterschiedliche Dicken des Sägeblatts (1) einstellbar ist.
3. Kreissägemaschine nach einem der Ansprüche 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,

dass die vordere Sägeblattführung (5) aus mehreren, gegeneinander auswechselbaren Platten mit unterschiedlichen Abständen zwischen den Kontaktflächen (6) und der Antriebswelle (2) auswählbar ist.

5 4. Kreissägemaschine nach Anspruch 3,
 dadurch gekennzeichnet,
 dass auch die hintere Sägeblattführung (4) zumindest teilweise aus mehreren, gegeneinander auswechselbaren Platten mit unterschiedlichen Abständen zwischen den Kontaktflächen (6) und der Antriebswelle (2) auswählbar ist.

10 5. Kreissägemaschine nach Anspruch 3,
 dadurch gekennzeichnet,
 dass die Kontaktflächen (6) an der hinteren Sägeblattführung (4) in ihrem radialen Abstand zur Antriebswelle (2) verstellbar sind.

15 6. Kreissägemaschine nach einem der Ansprüche 1 oder 2,
 dadurch gekennzeichnet,
 dass die Kontaktflächen (6) der Sägeblattführungen (4, 5) in ihrem radialen Abstand zur Antriebswelle (2) verstellbar sind.

20 7. Kreissägemaschine nach Anspruch 6,
 dadurch gekennzeichnet,
 dass wenigstens eine Kontaktfläche (6) zumindest einer Sägeblattführung (4, 5) an einer parallel zur Sägeblattebene verschwenkbaren Halterung (12) an der Sägeblattführung (4, 5) angebracht ist.

25 8. Kreissägemaschine nach Anspruch 7,
 dadurch gekennzeichnet,
30 dass die Halterung (12) in vorgegebenen Schwenkwinkeln festlegbar ist.

35 9. Kreissägemaschine nach einem der Ansprüche 5 bis 8,
 dadurch gekennzeichnet,
 dass die vordere Sägeblattführung (5) mittels eines Scharniers (8) vom Sägeblatt (1) wegschwenkbar ausgebildet ist, wobei die Schwenkachse des Scharniers (8) mittels einer exzentrischen Lagerung verstellbar ist,

um den Abstand zwischen der hinteren und der vorderen Sägeblattführung (4, 5) zur Anpassung an unterschiedliche Dicken des Sägeblatts (1) einzustellen.

5 10. Kreissägemaschine nach Anspruch 9,
 dadurch gekennzeichnet,
 dass die vordere Sägeblattführung (5) an einem vom Scharnier (8)
 beabstandeten Punkt neben dem Sägeblatt (1) über ein Distanzstück (9)
 mit der hinteren Sägeblattführung (4) oder einer relativ zu dieser starr
10 ausgebildeten Haltevorrichtung (10) verbunden ist, wobei das Distanz-
 stück (9) auswechselbar oder verstellbar ausgebildet ist.

 11. Kreissägemaschine nach Anspruch 10,
 dadurch gekennzeichnet,
15 dass das Distanzstück (9) so ausgebildet ist, dass es je nach Einbauori-
 entierung einen vorbestimmten weiteren oder engeren Abstand zwischen
 der vorderen und der hinteren Sägeblattführung (4, 5) verursacht.

20

25

THIS PAGE BLANK (USPIC)

07. April 2003
19 847 (Ka/gr)

Zusammenfassung

Es wird eine Kreissägemaschine vorgeschlagen, deren Sägeblatt 1 für den Sägevorgang vor und zurück bewegbar gehalten ist. Eine vordere und eine hintere Sägeblattführung 4, 5 stellen die Stabilität des Sägeblatts 1 beim Sägen sicher, wobei die Sägeblattführungen 4, 5 jeweils Kontaktflächen 6 aufweisen, die an die jeweilige Seitenfläche des Sägeblatts 1 anzulegen sind. Um nun die Kreissägemaschine mit unterschiedlichen Sägeblattdurchmessern fahren zu können, ist die vordere Sägeblattführung 5 vom Sägeblatt 1 entfernbar oder wegschwenkbar und das Sägeblatt 1 selbst auswechselbar. Die radiale Positionierung der Kontaktflächen 6 der Sägeblattführungen 4, 5 ist erfindungsgemäß veränderbar. Dies kann durch Austausch der gesamten Sägeblattführung 5 erfolgen, aber auch insbesondere über eine gegenüber der Sägeblattführung 4, 5 verschwenkbaren Halterung 12, an der die Kontaktfläche 6 befestigt ist.

THIS PAGE BLANK (USPTO)

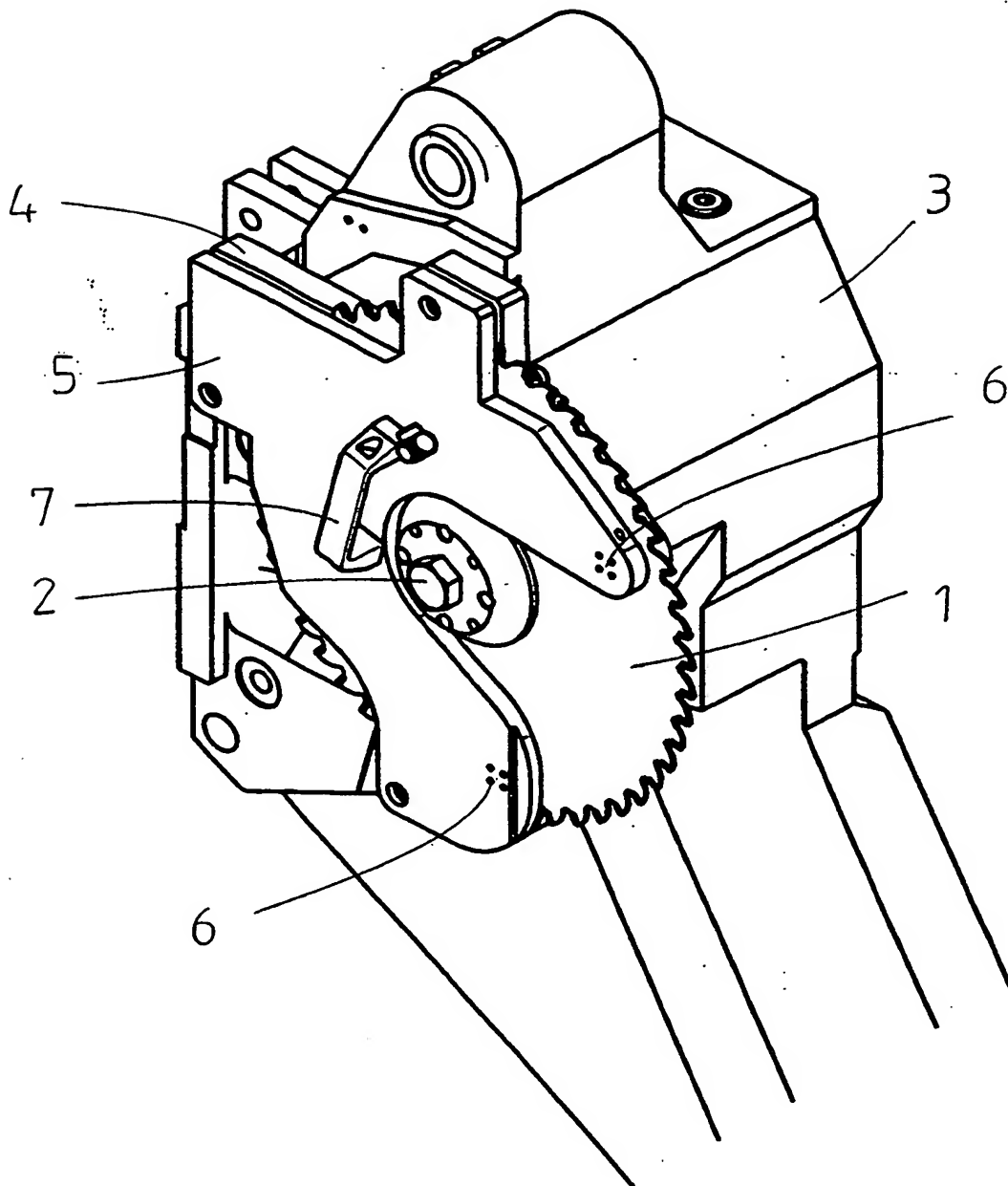


Fig. 1

2/7

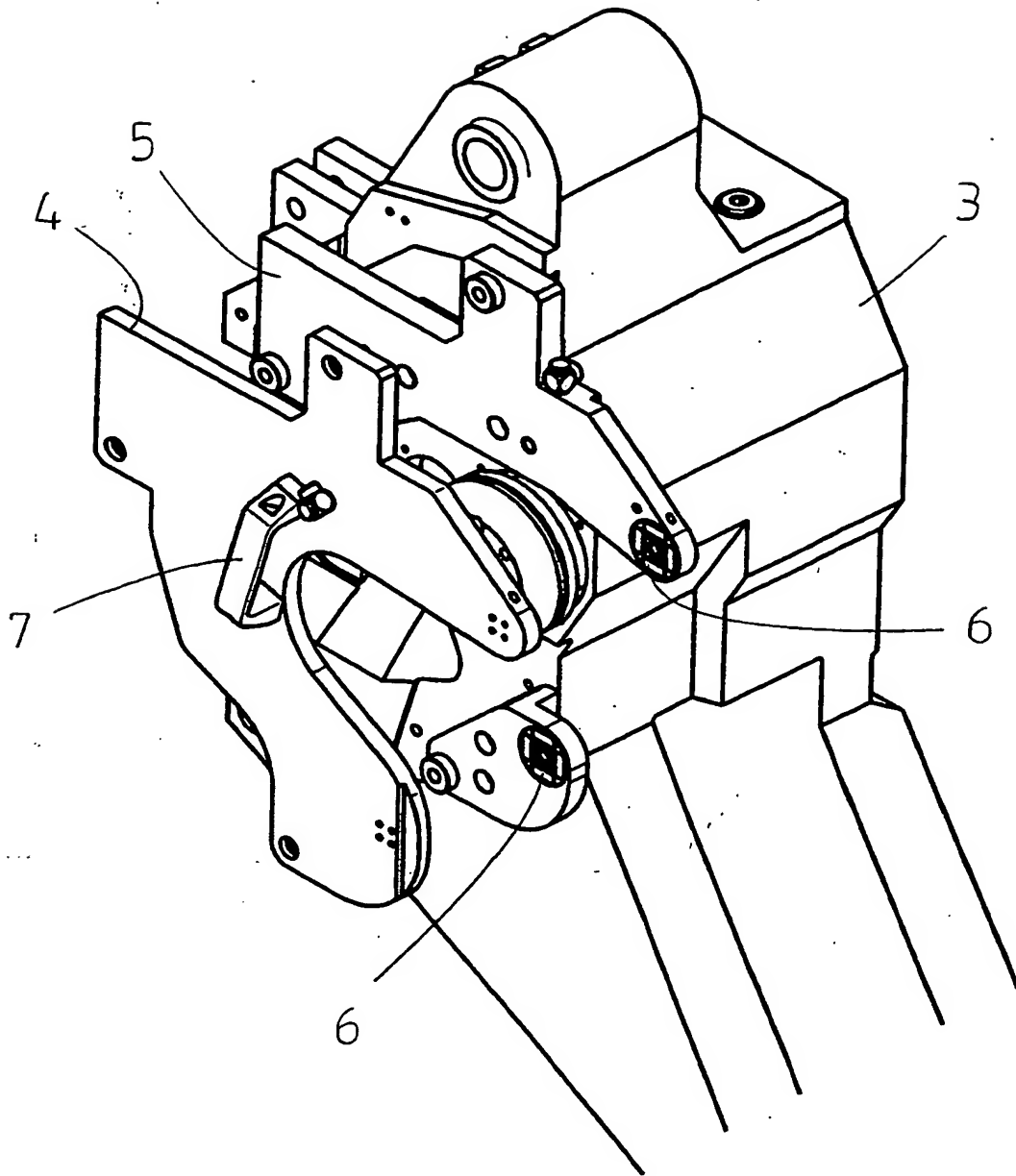


Fig. 2

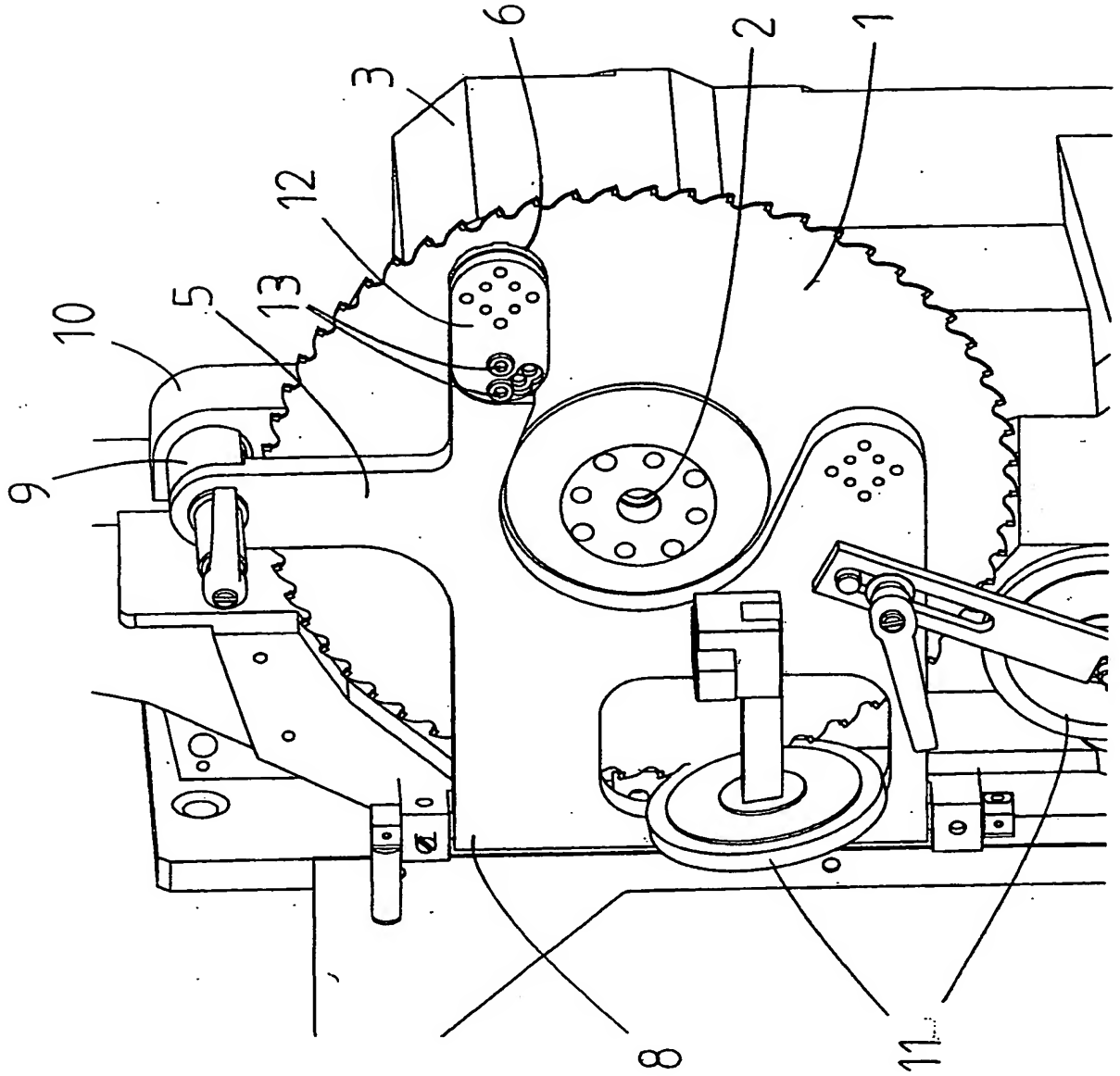


Fig. 3

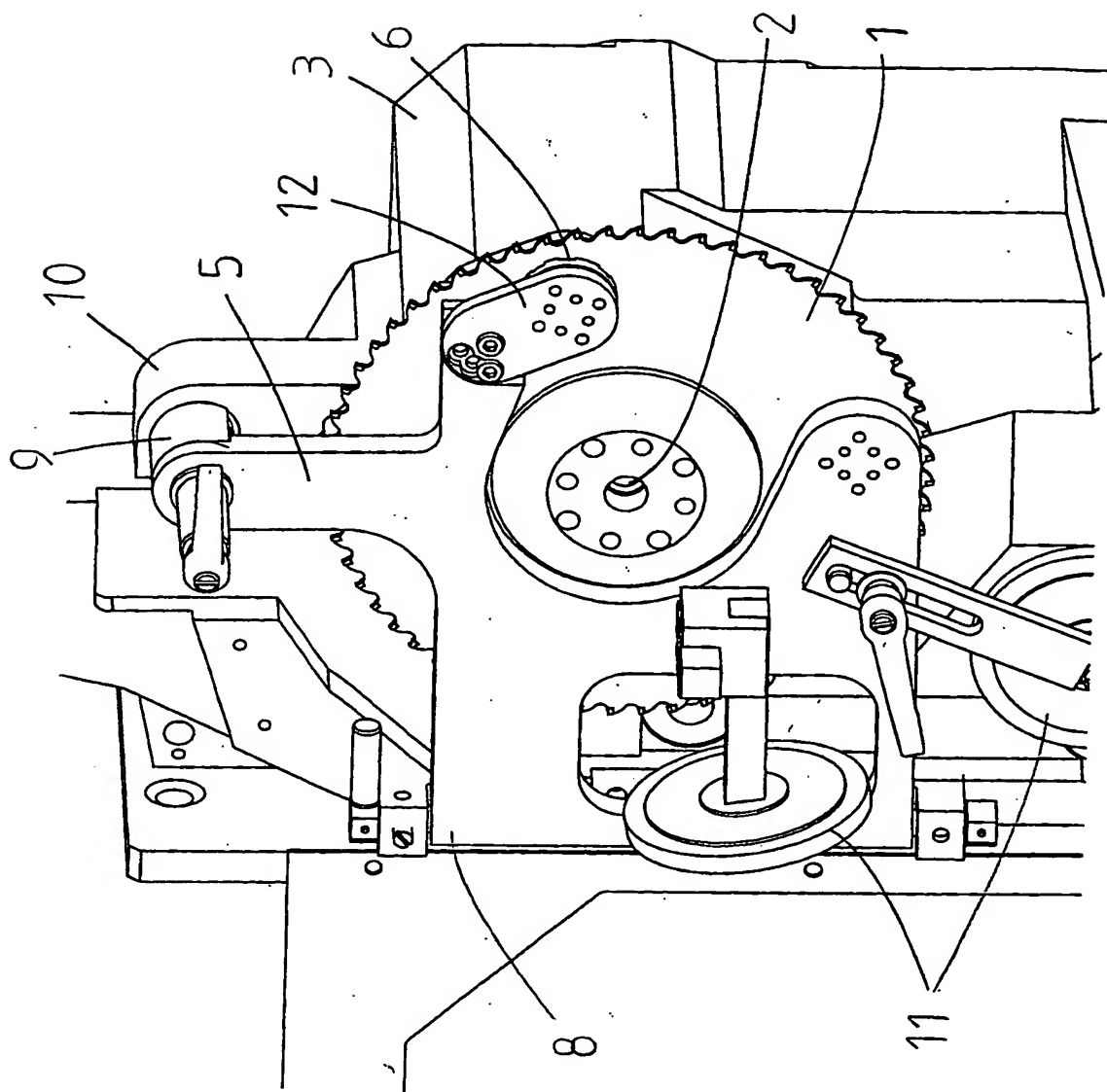


Fig. 4

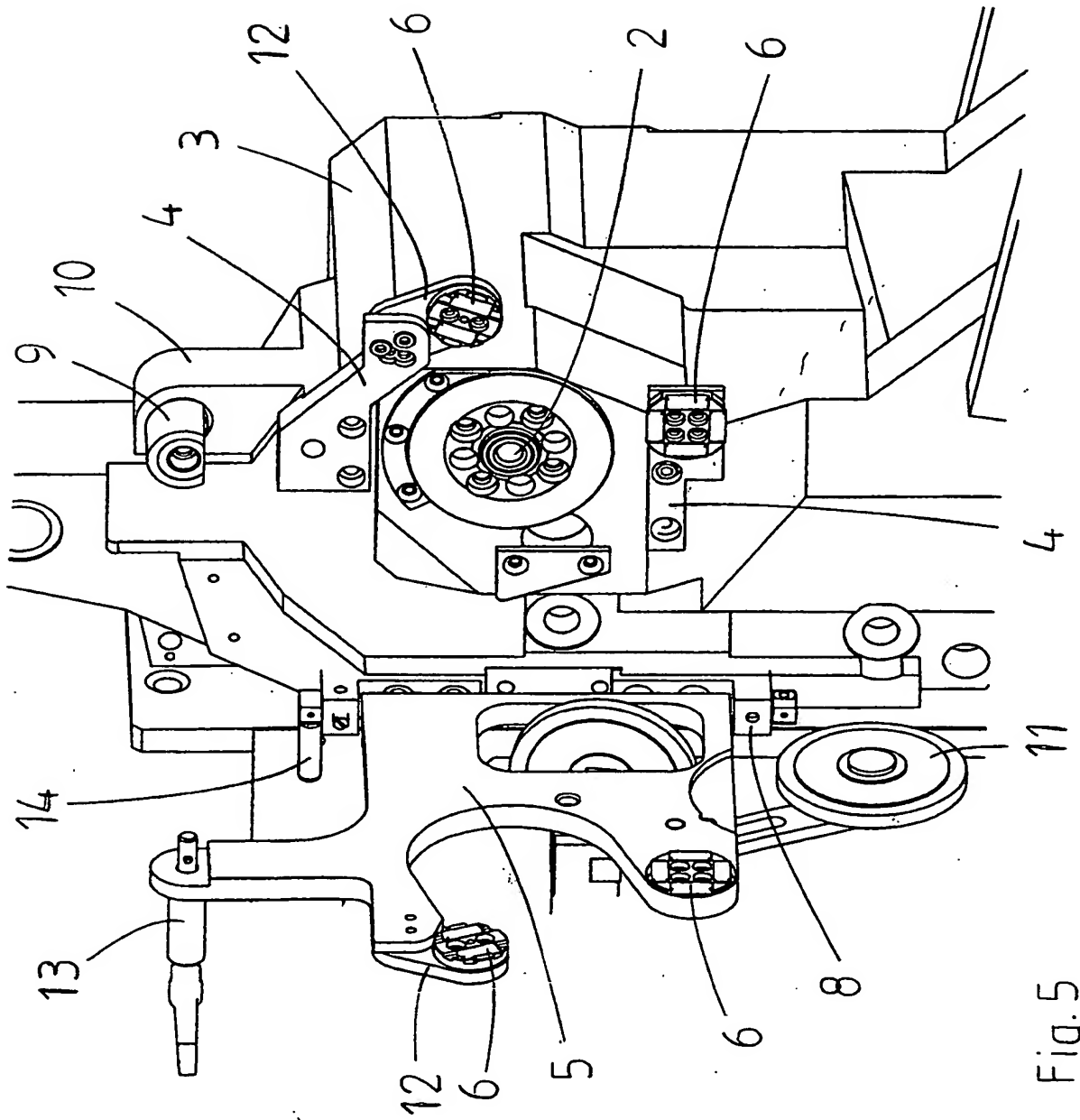


Fig. 5

6/7

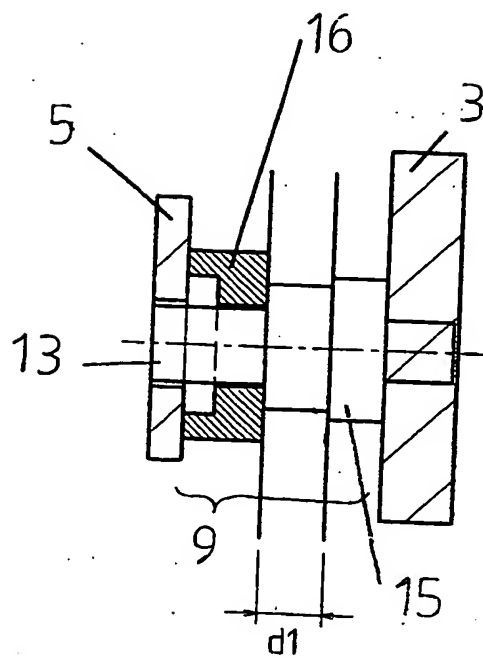


Fig. 6

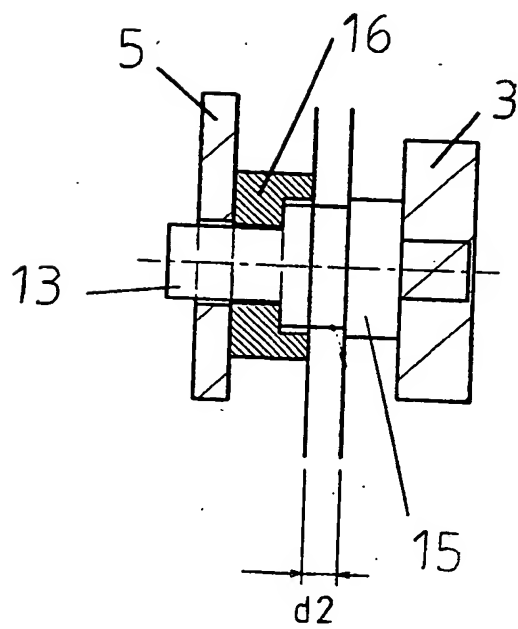


Fig. 7

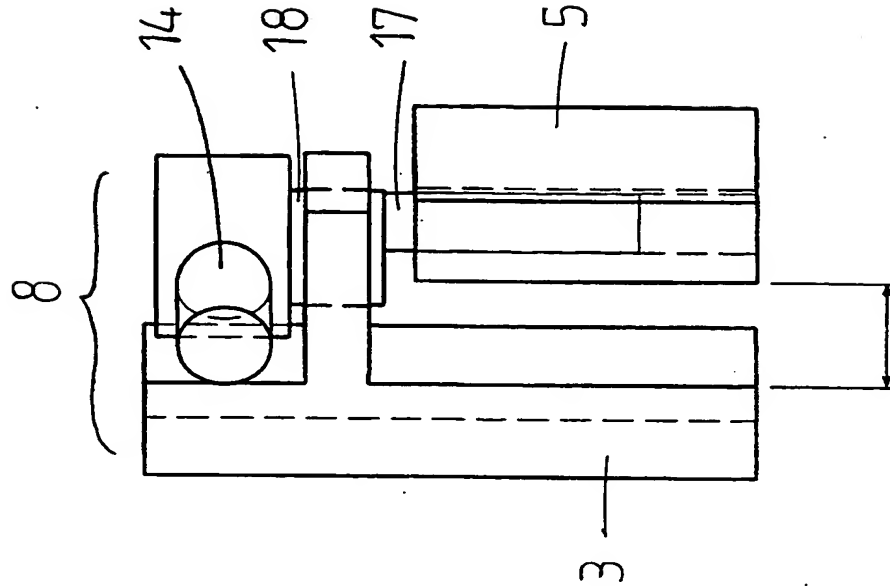


Fig. 8

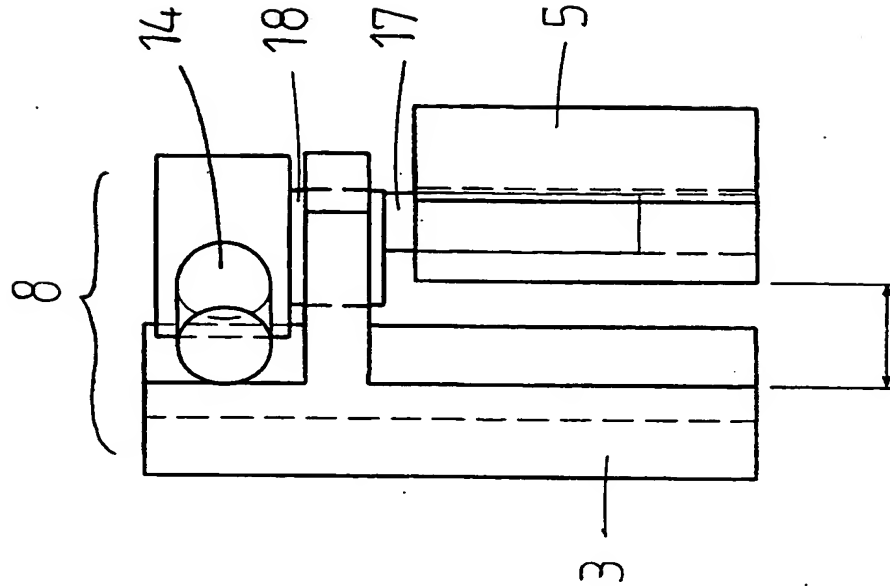


Fig. 9

THIS PAGE BLANK (USPTO)